

» Neues aus dem Rathaus

Filmfestival der Generationen

Termine: 17. und 23. Oktober – Kooperation mit Stadtbau Schorndorf

Im Rahmen des 10. Europäischen Filmfestivals der Generationen werden auch zwei Filme in Schorndorf gezeigt. Sie laufen jeweils im Kino Kleine Fluchten, Hammer Schlag 8. Am **Donnerstag, 17. Oktober**, läuft um 15 Uhr „Ein Mann namens Ove“ und am **Mittwoch, 23. Oktober**, „Monsieur Pierre geht online“. Die Stadtbau GmbH Schorndorf unterstützt das Festival in Schorndorf – und diskutiert im Anschluss an den jeweiligen Film mit den anwesenden Besucherinnen und Besuchern. Nach „Ein Mann namens Ove“ geht es um das Thema „Wohnen im Alter“ und nach „Monsieur Pierre geht online“ soll das Thema Digitalisierung im Fokus der Diskussion stehen. Der Eintritt sowohl zum Film als auch zur Diskussion sind kostenfrei.

Info Filmfestival

Das 10. Europäische Filmfestival der Generationen feiert Jubiläum. Zwischen dem 17. Oktober und dem 11. November gastiert das Festival über das Alterwerden und den Demographischen Wandel an über 160 verschiedenen Lokalitäten. Die Idee ist es, mit hochwertigen Spiel- und Dokumentarfilmen die Bürgerschaft miteinander ins Gespräch zu bringen und dabei Fragen und Themen aufwerfen, die für Alt und Jung bedeutsam sind: Wie wollen wir in einer älter und bunter werdenden Gesellschaft friedvoll und solidarisch miteinander leben? Wie kann der Dialog zwischen den Generationen und Kulturen gefördert werden? Wie kann Sorge und Mitverantwortung in der Kommune und in der Nachbarschaft gestärkt werden? Und wie kann soziale Teilhabe und bürgerschaftliche Partizipation gefördert werden?

Beraten und beschlossen

Fortsetzung Berichterstattung

In der vergangenen Sitzung Ende September hatte der Schorndorfer Gemeinderat über einige Tagesordnungspunkte zu entscheiden (wir berichteten). Unter anderem stimmt er einer Taktverdichtung auf der Buslinie 260 zu.

Taktverdichtung auf der Linie 260

Der Gemeinderat stimmte der Taktverdichtung für die Buslinie 260 von Schorndorf über Oberberken nach Göppingen einstimmig zu. Die Kosten dafür belaufen sich jährlich auf 8.931,92 Euro plus einen anteiligen Betrag für das Restjahr 2019. Die neue Taktung gilt ab dem kommenden Fahrplanwechsel am 15. Dezember. Durch die Taktverdichtung und Ausweitung des Fahrplans von täglich 20 auf 25 Fahrtenpaare ergibt sich ein Halbstundentakt in der Hauptverkehrszeit sowie ein Stundenakt in der Nebenverkehrszeit von Montag bis Freitag. Das Angebot des Ruf taxis von Schorndorf nach Oberberken in den Nachtstunden an Wochenenden bleibt als Ergänzung zum neuen Fahrplan weiter bestehen.

Neue Kindertageseinrichtung im Störherweg

Einstimmig fasste der Schorndorfer Gemeinderat den Baubeschluss für die neue sechsstufige Kindertageseinrichtung im Störherweg. Die Kosten für den Neubau belaufen sich auf 4,5 Millionen Euro.

Kein Gewerbegebiet im Ziegelfeld

Die große Mehrheit des Schorndorfer Gemeinderates stimmte gegen die Schaffung der planerischen Grundlagen zur Entwicklung eines Gewerbegebietes im sogenannten Ziegelfeld. Diese hatte die Verwaltung als punktuelle Änderung des Gemeinsamen Flächennutzungsplanes 2015 Schorndorf-Winterbach vorgeschlagen.

„Entdecken Sie Tulle“

Führung durch die Sonderausstellung im Stadtmuseum

Die Ausstellung „Entdecken Sie Tulle – À la découverte de Tulle“ stellt die französische Partnerstadt Schorndorfs in ihrer Vielfalt vor: ihre Geschichte seit der Römerzeit, Tulle als Hauptstadt der Akkordeon-Musik und die Tuller Spitze. Am **Sonntag, 13. Oktober**, um 15 Uhr, können Interessierte eine Führung von Lisa Kenkel, Mitarbeiterin des Kuratorenteams, besuchen. Großformatige Bilder und einzigartige Objekte zeigen die Geschichte und das aktuelle Leben in der Stadt. Als Schorndorf mit Tulle 1969 eine Partnerschaft schloss, war dies ein sehr frühes Bündnis für die Völkerverständigung. Vor allem da Tulle unter dem NS-Regime besonders gelitten hatte. Die Führung geht deshalb auch auf die lebhafteste Freundschaft der beiden Städte in den vergangenen 50 Jahren ein. Kosten: drei Euro pro Person inklusive Eintritt, bis 18 Jahre frei. Näheres unter stadtmuseum-schorndorf.de. (red)

Freiluftküche an die VHS übergeben

Ab dem kommenden VHS-Semester wird es viele Angebote in der neuen Küche im Stadtpark geben

Von Caroline Neuber

In den vergangenen Monaten wurden hier ganz wunderbare Gerichte gekocht: In der Freiluftküche im Schorndorfer Stadtpark. Nun wurde die Küche offiziell an die Volkshochschule Schorndorf übergeben. Die VHS betreibt die Freiluftküche künftig und wird ab dem kommenden Jahr wieder viele Kurse rund ums Kochen und die Ernährung anbieten. Damit wurde ein weiteres nachhaltiges Projekt im Rahmen der Remstal Gartenschau 2019 für die Stadt und für die Bürgerinnen und Bürger geschaffen.

Hefezopfschlüssel

Da sich die Gartenschau dem Ende zuneigt, überreichte Oberbürgermeister Matthias Klopfer der Volkshochschule symbolisch einen Hefezopfschlüssel. Darüber freut sich auch Schorndorfs Erster Bürgermeister und Vorsitzender der VHS, Edgar Hemmerich: „Es ist ein architektonisches Meisterwerk und Alleinstellungsmerkmal für unsere Stadt. Mir ist kein ähnliches Projekt bekannt und nun hat die VHS auch wieder eine Kochmöglichkeit mitten in Schorndorf. Wir freuen uns auf die kommenden Events.“ „Ein großer Dank geht an die vielen Küchenpatinnen und -paten, die in den vergangenen Monaten dafür gesorgt haben, dass alles reibungslos abläuft und so viele schöne Veranstaltungen in der Küche stattfinden konnten“, betonte OB Matthias Klopfer.

Ernährungsbewusstsein wächst

„Das Ernährungsbewusstsein in der Bevölkerung wächst immer mehr und Kochkunst wird als Handwerk verstanden“, weiß Volkshochschulleiter Oliver Basel, der sich auf die neue Küche und die damit verbundenen Möglichkeiten freut. Oberbürgermeister Klopfer wünschte der Volkshochschule und allen zukünftigen Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern viel Freude und betonte, dass die Freiluftküche somit weiterhin für die Bürgerschaft da sein werde. Zunächst wird die Freiluftküche jedoch winterfest gemacht. Und bis dahin bleibt nur noch eine Aufgabe: den leckeren Hefezopf zu verspeisen.



Freuen sich über den Erfolg der Freiluftküche: Oliver Basel, Edgar Hemmerich, Matthias Klopfer und Carmen Wirth (v.l.)

Foto: Ingelmann



Gäste aus Tuscaloosa.

Foto: Thinschmidt



BM Englert und OB Klopfer in Aktion (v.l.)



Andrea März.

Fotos: Bebop Media, Breusch

Schäuble beantwortet Schülerfragen

Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble war zu Gast in Schorndorf

Von Peter Schwarz

Hier Wolfgang Schäuble, Bundestagspräsident, 77 Jahre alt, ein Mann mit epochaler Polit-Erfahrung – da Hunderte von Schülern mit ihren Fragen: Das war die Versuchsanordnung am Montagvormittag bei einer Podiumsdiskussion in der Schorndorfer Künkelnhalle. Die Idee entpuppte sich als genial.

Fragen ernstnehmen

Panische Aufgeregtheit, als sei ein Hahnblick mit Omas Motorrad in den Hühnerstall gefahren, brach bei der CDU aus nach dem sogenannten Zerstörungsvideo von Rezo: Generalsekretär Paul Ziemniak verunglimpfte den Youtuber haltlos als Verbreiter von Fake News – und regte, als ihm das um die Ohren flog, im nächsten Moment ranschmeißerisch einen Versöhnungsfototermin an. Parteichefin Kramp-Karrenbauer raunte Unsartiertes über die Grenzen der Meinungsfreiheit – und erklärte danach umgehend, sie habe es nicht so gemeint. Philipp Amthor drehte ein Gegenvideo, „hey Rezo, du alter Zerstörer“ – die Partiestrategen ließen es lieber in der Schublade verschwinden. Es war die pure Planlosigkeit: Hilfe, die Jugend von heute ist ja gar nicht apolitisch, desinteressiert und uninformiert – ohgottogott, was tun? Dabei ist die Antwort simpel: Man kann es einfach so machen wie Wolfgang Schäuble in Schorndorf – die Fragen junger Leute ernstnehmen und klare Antworten geben, weder anbiedernd noch besserwisserisch.

Helmut Topfstedt von der Senioren-Union hatte die Idee, den großen Alten – seit unfassbaren 47 Jahren sitzt er im Bundestag, Angela Merkel hüftelte damals noch aufs Abi und Greta Thunbergs Mutter trug Babywindeln – von Schülern ausfragen zu lassen. Und Schäuble lässt sich voll darauf ein. Sein Solo zum Einstieg hält er kurz. „Das es sich lohnt, in der Demokratie mitzumischen, veranschaulicht er mit einem schlagenden Beispiel: Wären in Großbritannien nicht so viele pro-europäische junge Leute der Abstimmung ferngeblieben, hätte es „keine Mehrheit gegeben“ für den Brexit. Nun müssen die Jungen ausbaden, was ihnen die Alten eingebrockt haben. „Dass Freiheit Regeln braucht, dekliniert Schäuble anhand der Deregulierung der Finanzmärkte durch: „Wir haben dereguliert, dereguliert, dereguliert“, bis das System implodierte vor Gier und Verantwortungslosigkeit. Man darf das auch als Selbstkritik deuten – Schäuble war früher nicht gerade als radikaler Regulierer bekannt. Grandios ist sein Exkurs über das Wesen der Politik: Wann immer die Menschen zu Steuersenkungen befragt werden, sind „un-



Wolfgang Schäuble war zu Gast in der Barbara-Künkeln-Halle.

Foto: Büttner

gefähr 80 Prozent dafür“. Fragt man sie aber, ob wir mehr Geld für Schulen, Familien, Infrastruktur brauchen, sind auch „immer ungefähr 80 Prozent“ dafür. Also Schulden aufnehmen? „80 Prozent dagegen.“ Tja, „wie rechnet sich das zusammen?“ Das ist Politik: im Gespinst heillos widersprüchlicher Interessen um „Lösungen zu ringen“.

Vormittag nimmt Fahrt auf

Alles interessant bis hierher – aber wirklich Fahrt nimmt der Vormittag auf mit der ersten Frage einer Schülerin: „Was halten Sie von Greta Thunberg?“ „Ich finde es richtig“, hebt Schäuble eher allgemein an, „dass junge Menschen bei uns und überall in der Welt sagen, es geht so nicht weiter.“ Jugendliche entdecken, dass sie Debatten in Gang bringen, Themen setzen, Forderungen einbringen können – „das ist das Schöne an der Demokratie“. Aber Moment, da war doch diese ganz konkrete Gretchenfrage. Also rundet Schäuble seine Antwort ab: „Gut, dass es sie gibt.“ „Sollten Bus und Bahn gratis sein?“ „Davon halte ich ehrlich gesagt relativ wenig.“ „Wir wissen seit Jahrzehnten, dass der Klimawandel eine Gefahr für die Welt ist“ – hat die Politik genug getan? Es ist, antwortet Schäuble, nicht so einfach, all die widerstreitenden Wünsche auszutüfteln: Jeder findet, man muss was fürs Klima tun – und niemand will für den Liter Benzin mehr zahlen. „Aber Ihre Kritik akzeptiere ich.“ „Sollte man Cannabis legalisieren?“ „Darüber entscheidet der Gesetzgeber“, sagt

Schäuble – und just, als viele denken, hopp-la, jetzt redet er sich aber doch mal sauber raus, schiebt er nach: „Und wenn sie mich fragen, lautet meine Antwort: Nein.“

E-Mobilität oder Diesel? Wir müssen „schrittweise aus dem Verbrennungsmotor aussteigen“, das ist „mittelfristig unvermeidlich“. Schließlich sollten wir uns ja „an die Klimaziele, die wir selber unterschrieben haben, auch halten“.

Wer ist deutsch – nur jemand, der deutsche Eltern hat? Deutscher ist, wer die deutsche Staatsangehörigkeit „erwirbt, wenn er sie nicht sowieso hat“ – aber „ob jemand Deutscher ist oder nicht, ändert nichts daran, dass er ein Mensch ist“. Grundgesetz-Artikel eins heiße ja nicht: „Die Würde des Deutschen ist unantastbar.“

Langes Politikerleben

So geht das Schlag auf Schlag, anderthalb Stunden lang. Wolfgang Schäuble hat zu viel erlebt, gesehen und auch durchlitten in seinem episch langen Politikerleben, um sich noch kleinmütig hinter vorgestanzten Parteiprogrammfloskeln verschanzen oder irgendwem nach dem Munde reden zu müssen.

Genauso beeindruckend an diesem Montagvormittag sind aber die Schüler: so viele klar formulierte, drängende, unmissverständliche Fragen – und kein einziges angeberisches Co-Referat, kein endlos mänderrndes Wichtigtuier-Statement. Entschuldigung, liebe Erwachsene, aber bei Podiumsdiskussionen mit Ü-50-Publikum hat man das schon anders erlebt.

DRK-Blutspendedienst sucht Lebensretter

Spendetermin am 16. Oktober

Täglich werden vom Deutschen Roten Kreuz 15.000 Blutspenden an die Kliniken weitergegeben. Diese Zahl verdeutlicht die Wichtigkeit der Blutspende für schwerkranke Patienten und Unfallopfer. Für den Blutspender ist es ein relativ geringer Aufwand, für Patienten kann es aber ihr Leben bedeuten.

Der DRK-Blutspendedienst bittet daher um eine Blutspende am **Mittwoch, 16. Oktober** von 14 bis 19.30 Uhr in der Bronnbachhalle in Weiler, Jahnstraße 37.

Blutspender sind von 18 bis 72, Erstspender höchstens 64 Jahre alt. Vor der Spende wird Blutdruck, Puls, Körpertemperatur sowie der Hb-Wert gemessen und medizinisch beurteilt. Zusammen mit dem ärztlichen Gespräch können Blutspender hier wichtige Informationen über ihre eigene Gesundheit erhalten. Die eigentliche Blutspende dauert nur wenige Minuten. Mit Anmeldung, Untersuchung und anschließendem Imbiss sollten Spender eine gute Stunde Zeit einplanen. Eine Stunde, die ein ganzes Leben retten kann. Bitte zur Blutspende den Personalausweis mitbringen.

Alternative Blutspendetermine und Infos zur Blutspende sind unter der gebührenfreien Hotline 0800/1194911 und im Internet unter www.blutspende.de erhältlich. (red)

» EBM-Sprechstunde

Edgar Hemmerich lädt ein

Erster Bürgermeister Edgar Hemmerich bietet allen Schorndorferinnen und Schorndorfern die Möglichkeit, ihre Anliegen direkt mit ihm zu besprechen.

Er lädt ein zu seiner Bürgersprechstunde am **Dienstag, 15. Oktober** von 14 bis 16 Uhr. Die Sprechstunde findet in seinem Dienstzimmer im 2. Stock des Künkeln-Rathauses, Urbanstraße 24 statt. Anmeldung Zimmer 209. Eine telefonische Voranmeldung ist nicht erforderlich. Gedacht ist für jeden Besucher eine Zeitdauer von circa 10 bis 15 Minuten. Falls die Anliegen nicht sofort geklärt werden können, erhalten die Bürgerinnen und Bürger anschließend eine schriftliche Nachricht. (red)



Edgar Hemmerich.